

Hans Dieterle

Tel. 0711-2196-110

Fax 0711-2196-149

dieterle@akbw.de

TOP 13 Finanzwesen

Jahresabschluss 2010

Die Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 45.341,82 EUR aus (Folie 2) aus. Damit hat sich der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert, bleibt aber dennoch in den vergangenen sechs Jahren im positiven Bereich (Folie 3).

Bezogen auf die einzelnen Organisationseinrichtungen der Architektenkammer Baden-Württemberg weist der Jahresabschluss 2010 für die Landesgeschäftsstelle, die Bezirksgeschäftsstellen und die Kammergruppen gemeinsam einen Jahresüberschuss in Höhe von 193.000,-- EUR aus. Das FORUM Haus der Architekten verbucht einen Jahresfehlbetrag in Höhe von -54.000,-- EUR, das Institut Fortbildung Bau in Höhe von -93.000,-- EUR (Folie 4). Konsolidiert ergibt sich daraus das eingangs dargestellte Gesamtjahresergebnis 2010 für die Architektenkammer Baden-Württemberg.

8. Dezember 2011
GRV0014-3/944809/SP

Ein Vergleich der Mitte 2009 für 2010 aufgestellten Jahres-Soll-Werte mit den tatsächlichen Ist-Zahlen ergibt auf Seite der Einnahmen (Folie 5) folgendes Bild: Die Mitgliedsbeiträge lagen rund 8.000,-- EUR höher als geplant, dafür wurden weniger Mahngebühren (-6.000,-- EUR) vereinnahmt und insbesondere rund -65.000,-- EUR mehr Ermäßigungen gewährt. Die nicht beitreibbaren Forderungen waren um rd. -6.000,-- EUR höher als veranschlagt und die erzielten Zinseinnahmen waren um rd. -38.000,-- EUR geringer als prognostiziert. Auffallend ist ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 155.000,-- EUR, der auf der Wertaufholung der Beteiligung an der BKL Baukosteninformationszentrum Deutscher Architektenkammern GmbH beruht. Aufgrund dieses außerordentlichen Ertrags war es nicht notwendig, die geplante Entnahme aus den Rücklagen in Anspruch zu nehmen. Dementsprechend reduziert sich die Entnahme aus den Rücklagen um -110.000,-- EUR. Im Saldo wurden rd. -61.000,-- EUR weniger vereinnahmt, als in der Haushaltsaufstellung angenommen.

Auf Seiten der Ausgaben kommt es ebenfalls teilweise zu Mittelüberschreitungen (als negativer Betrag rot, links von der Vertikallinie dargestellt) sowie zu Einsparungen bzw. der Nichtinanspruchnahme von Mitteln (mit positiven Werten grün, rechts der Vertikallinie dargestellt).

Die Mehrausgaben bei Leitungsgremien resultiert in erster Linie aus Mehrkosten bei den Kammerwahlen für die Gremien der Architektenkammer Baden-Württemberg. Hierfür waren in den vergangenen vier Jahren rd. 100.000,-- EUR an Rücklagen gebildet worden. Die tatsächlichen Kosten für die Kammerwahlen 2010 lagen jedoch bei 120.000,-- EUR.

Das Bild in den Bezirken ist uneinheitlich und entspricht damit dem der vergangenen Jahre: Aufgrund unterschiedlich starker Aktivitäten kommt es immer wieder zu Mittelüberschreitungen in dem einen Bezirk, die dann allerdings meist durch Einsparungen im anderen Bezirk ausgeglichen werden. Und über die Jahre hinweg gleicht sich dieses im Saldo zwischen den einzelnen Bezirken aus. Im Jahr 2010 kam es in den Bezirken Stuttgart und Karlsruhe zu Mittelüberschreitungen, die einerseits auf Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, andererseits aber in Karlsruhe auch auf geringere Mieteinnahmen durch Dritte in der Waldstraße 8 zurückzuführen sind. In den Bezirken Freiburg und Tübingen konnten hingegen Ausgaben vermieden werden, wobei es sich hierbei in Freiburg um eine Verschiebung ins Jahr 2011 handelt (Baukultur Schwarzwald).

In den Fachrichtungen wurden mit -14.000,-- EUR die Mittel, insbesondere für Öffentlichkeitsaktivitäten, überschritten. Auf der anderen Seite konnten auf Seiten der Arbeitskreise mit 40.000,-- EUR erhebliche Aufwendungen eingespart werden, gleiches gilt für Allgemeinkosten/Verwaltung und die Rechtsberatung. Die Mittelüberschreitung in Höhe von -10.000,-- EUR im Bereich Vergabe und Wettbewerb geht insbesondere auf Aufwendungen im Zusammenhang mit dem personellen Wechsel des Vergabe und Wettbewerbs-Referenten einher. Beim Berufsgericht und dem Schlichtungswesen wurden einerseits Mehreinnahmen durch Verurteilungen realisiert, andererseits wurden Aufwendungen für Verhandlungen reduziert, so dass insgesamt ein positiver Saldo von 26.000,-- EUR zu verzeichnen ist. Die -28.000,-- EUR im Eintragungsausschuss spiegeln die mittlerweile nicht mehr im gleichen Umfang wie in den Vorjahren steigenden Mitgliederzahlen wider. Im Bereich Architektur und Medien wurden für Öffentlichkeitsarbeit -17.000,-- EUR mehr ausgegeben, als veranschlagt. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass in den Vorjahren der Bereich Architektur und Medien regelmäßig seine Budgets nicht ausgeschöpft hat. Das Ergebnis des FORUM Haus der Architekten war mit -5.000,-- EUR etwas schlechter als geplant, das Institut Fortbildung Bau hingegen 57.000,-- EUR besser als ursprünglich veranschlagt. Im Saldo wurden rd. 111.000,-- EUR weniger verausgabt, als ursprünglich geplant (Folie 6).

Beim Institut Fortbildung Bau (Folie 7) konnte das Ergebnis in den vergangenen Jahren kontinuierlich verbessert werden. Der Jahresfehlbetrag 2010 beträgt, wie bereits dargestellt, rd. -93.000,-- EUR. Für 2011 werden rd. -70.000,-- EUR angestrebt und für 2012 rd. -60.000,-- EUR. Dann wird aber ein Sockelbetrag erreicht sein, der aus heutiger Sicht konstant bleiben wird. Mit diesem Zuschuss von rd. 60.000,-- EUR erfüllt die Architektenkammer ihren gesetzlichen Auftrag zur Förderung der Weiter- und Fortbildung ihrer Mitglieder. Die kontinuierliche Verbesserung der Ergebnisse des IFBau geht auf ein ganzes Bündel von Maßnahmen zurück: einerseits konnten mit dem IFBau als vierten Geschäftsbereich der AKBW Synergien genutzt werden, andererseits wurde das Angebot gestrafft. Beides führte zu Einsparungen. Erlössteigernd wirkt die mittlerweile genaue Verrechnung von Leistungen zwischen IFBau und AKBW, die fortschreitende Diversifizierung des Veranstaltungsangebotes mit Abend-, Zweitages- und Kammergruppenseminaren sowie neuen Lehrgängen und In-house-Angeboten, die Neukalkulation der Veranstaltungen, aber auch die Erhöhung der Teilnahmebeiträge. Die Förderprogramme konnten erfreulicherweise ausgebaut werden, wie auch die Kooperationen mit Verbänden und anderen Kammern. Insgesamt befindet sich das IFBau aus Sicht des Landesvorstandes auf einem sehr guten Weg.

Die Rücklagen der Architektenkammer Baden-Württemberg konnten auch 2010 gesteigert werden. Insbesondere ist erfreulich, dass geplante Entnahmen aus den Rücklagen für Investitionen in die EDV und den Internetauftritt nicht notwendig waren, so dass die Rücklagen ihre ursprüngliche Höhe beibehalten haben (Folie 9, in der Grafik dunkel dargestellt).

Ein Blick auf die Mittelverwendung zeigt, dass – nach Umlage aller Verwaltungs- und Personalkosten – rd. vierzig Prozent der Kammermittel für Interessensvertretung und Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden; davon rd. zehn Prozent via Bundesarchitektenkammer auf Bundes- bzw. europäischer Ebene. Rd. elf Prozent werden für die Rechtsberatung, sechs Prozent für die Architektur und technische Beratung sowie vier Prozent für die Vergabe- und Wettbewerbsberatung eingesetzt. Mit sechs Prozent der Mittel fördert die Architektenkammer Baden-Württemberg die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder. 18 Prozent stehen vor Ort den Kammergruppen und den Bezirken zur Verfügung. Acht Prozent werden für die Aufwände der Landesvertreterversammlung und des Landesvorstandes sowie weitere drei Prozent für die sonstigen ehrenamtlichen Gremien der Architektenkammer verwendet. Zur Pflege der Architektenliste und Wahrung der Berufsordnung werden zwei Prozent der vereinnahmten Mittel verwandt (Folie 10).

TOP 13.2

Bericht des Wirtschaftsprüfers Dipl.oec. Günter Hartmann

TOP 13.3 Bericht aus dem Haushaltsprüfungsausschuss Dipl.-Ing. Josef Schelkle

sowie

TOP 13.4 Aussprache und Entlastung des Landesvorstandes

sind im Sitzungsprotokoll dargestellt.

TOP 13.5 Gewinn- und Verlustrechnung Soll-/Ist-Vergleich 2011

Genaue Zahlen für das laufende Jahr 2011 stehen erst Ende des ersten Quartals 2012 zur Verfügung, wenn die letzten Abrechnungen aus Bezirken und Kammergruppen vorliegen. Aus heutiger Sicht kann jedoch bereits davon ausgegangen werden, dass auf Seite der Einnahmen mit deutlich weniger Mitgliedsbeiträgen (-70.000,-- EUR), mehr gewährten Ermäßigungen (-20.000,-- EUR) sowie weniger Zinseinnahmen (-20.000,-- EUR) zu rechnen ist (Folie 13).

Dem gegenüber stehen aus heutiger Sicht Einsparungen bei diversen Ausgaben, wie bspw. Reisekosten (20.000,-- EUR), Fachrichtungen und Arbeitskreise (20.000,-- EUR) und aufgrund von verschobenen Aktivitäten (40.000,-- EUR). Allerdings wird ein Mehraufwand an Abschreibungen in Höhe von -30.000,-- EUR zu verbuchen sein.

Insgesamt scheint es aus heutiger Sicht nicht unwahrscheinlich, dass 2011 die Rücklage in Anspruch genommen werden muss, jedoch in geringerem Umfang, als von der Landesvertreterversammlung bereits für 2010 gewährt und zum damaligen Zeitpunkt dann aber nicht in Anspruch genommen. D.h. die Entnahme der Rücklage würde sich von 2010 nach 2011 verschieben. Insgesamt ist aufgrund stagnierender Mitgliederzahlen mittelfristig mit keinen weiteren Zuwächsen auf Seiten der Einnahmen zu rechnen.

TOP 13.5

Gewinn- und Verlustrechnung Plan 2012

Die Planungen des Landesvorstandes in Zusammenarbeit mit dem Haushaltsprüfungsausschusses für die Gewinn- und Verlustrechnung 2012 orientieren sich im Wesentlichen an den Ist-Zahlen des Jahres 2010 und den Soll-Zahlen 2011. Größere Veränderungen sind nicht zu verzeichnen. Ein Blick auf die Aktionsmittel für Öffentlichkeitsarbeit zeigt, dass knapp die Hälfte der Mittel (46. Prozent) auf Landesebene eingesetzt werden. Etwas weniger steht den Bezirken und Kammergruppen mit insgesamt 38 Prozent der Mittel zu Verfügung. Wobei diese Mittel zu 27 Prozent direkt den Bezirken und Kammergruppen zugewiesen werden und zu 17 Prozent über die Landesgeschäftsstelle zur Finanzierung von örtlichen Öffentlichkeitsaktivitäten eingesetzt werden (bspw. Tag der Architektur oder Auszeichnungsverfahren). Die Arbeitskreise und Projektgruppen erhalten 10 Prozent der verfügbaren Mittel für Öffentlichkeitsarbeit (Folie 15).

Auf Seiten der hauptamtlich angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird sich für das Jahr 2012 gegenüber dem Vorjahr eine leichte Reduktion ergeben (Folie 16).

Landesvorstand und Haushaltsprüfungsausschuss bitten um Zustimmung der Landesvertreterversammlung zu diesen Finanzplanungen des Jahres 2012.